

Stefanie Coche

Psychiatrie und Gesellschaft

**Psychiatrische Einweisungspraxis im »Dritten Reich«,
in der DDR und der Bundesrepublik 1941-1963**

Vandenhoeck & Ruprecht

Inhalt

Einleitung.....	9
1. Thema und Untersuchungszeitraum.....	9
2. Untersuchungsgegenstand - Beschreibung und Eingrenzung.....	16
3. Methodischer Ansatz, Thesen- und Forschungskomplexe, Aufbau der Arbeit.....	20
4. Quellen.....	33
 Kapitel I: Historische Rahmenbedingungen der Einweisungspraxis - Psychiatrie, Staat und Gesellschaft bis 1941.....	39
1. Anstalts- und Kliniktypen.....	39
2. Zur Funktion der Psychiatrie.....	42
3. Psychiatrie als Lieferant für staatlich angewandtes Wissen	48
4. Psychiatrisches Wissen als Deutungsfolie für gesellschaftliche Probleme.....	52
5. Veränderungen in der NS-Zeit bis 1941 und Beginn der Krankenmorde	55
 Kapitel II: Staat und Psychiatrie - Rahmenbedingungen und Einweisungsentscheidungen	59
1. Krankenmord und Mangel: Die Einweisungspraxis im Zweiten Weltkrieg.....	60
1.1 Betroffene und Ärzte bei der Einweisung.....	63
1.2 Initiierung von Einweisungen durch Angehörige	67
2. Die Einweisungspraxis in der »Zusammenbruchgesellschaft« (1945-1949).....	75
3. Neue Wege, fehlende Plätze: Die Einweisungspraxis in der DDR ...	81
3.1 Unterfinanzierung und Platzproblematik	82
3.2 Veränderungen der Einweisungswege durch Polikliniken und Fachärztegremien.....	87
4. Strittige Psychiatrie-Funktion und Einweisungspraxis in der Bundesrepublik.....	93
4.1 Wer gehört in die Anstalt? Diskussionen um Kosten und das Verhältnis von Sicherheit und Krankheit.....	94

4.2	Patientinnen und Patienten zwischen Ärzten, Verwandten und überfüllten Kliniken.....	100
5.	Zwischen Freiwilligkeit und Zwang, Hilfe und Verwahrung: Einweisungen aus Sicht der Patientinnen und Patienten in der NS-Zeit, DDR und Bundesrepublik.....	105
6.	Zusammenfassung: Rahmenbedingungen, Akteure und Funktion der Anstalt im Vergleich.....	110
Kapitel III: Gefahr und Sicherheit - Zur Praxis der Zwangseinweisung.....		
113		
1.	»Gefährdung der öffentlichen Sicherheit«? Zwangseinweisungen im Zweiten Weltkrieg.....	116
1.1	Soldaten-Einweisungen an Front und »Heimatfront«.....	118
1.2	Alte Menschen als Gefahr: Radikalisierung der Einweisungspraxis durch Institutionen und soziales Umfeld	121
1.3	Sicherheit, Sexualität und Arbeit: Einweisungen von »asozialen Psychopathinnen«.....	129
1.4	Interpretation: Zwangseinweisungen im Krieg.....	137
2.	Regelfreier Raum: Die neue Macht der Ärzte und Angehörigen in der DDR.....	139
2.1	Die Regelung der Zwangseinweisung in der DDR.....	140
2.2	Ansprüche und Entscheidungen: Die Praxis-Koalition von Anstaltsärzten und Familien	145
3.	Richterliche Zwangseinweisung: Neuregelungen und ihre Umsetzung in der Bundesrepublik.....	150
3.1	Die Neuregelung und ihre Akzeptanz.....	150
3.2	Informelle Vor-Entscheidungen durch Familien und Ärzte . . .	157
4.	Zusammenfassung: Zwangseinweisungspraktiken im Vergleich . . .	160
Kapitel IV: Krankheit und Diagnostik - Medizinische Aspekte der Einweisung.....		
163		
1.	Der Psychiater als Kenner: Diagnoseklassifikationen und das Krankheitsbild Schizophrenie in der NS-Zeit und der frühen Bundesrepublik	168
1.1	Der Würzburger Schlüssel als Diagnoseraster im »Dritten Reich«.....	168
1.2	Praxis, Tradition, Lokalwissen: Die Diagnostik-Debatte in der Bundesrepublik.....	171
1.3	Kontinuitäten und Brüche bei Schizophrenie-Diagnosen in der Bundesrepublik.....	184

2. Zwischen Tradition, Pavlov und WHO: Vielfältige Diagnoseklassifikationen und das Krankheitsbild Schizophrenie in der DDR.....	190
2.1 Ärztliche Stellungnahmen zu Diagnoserastern	190
2.2 Schizophrenie zwischen Tradition und Pavlov.....	196
3. Diagnosepraxis in der Bundesrepublik und der DDR.....	199
3.1 Psychiater untereinander	200
3.2 Psychiater und andere Ärzte	205
4. Das Verhältnis von Arzt und Patientin/Patient.....	208
4.1 Informationsfluss von der Familie in die Institution	208
4.2 Ärztliche Diagnosen und Laiendiagnosen	212
4.3 Briefwechsel zwischen Laien und Ärzten.....	215
4.4 Wissenszirkulation zwischen Ost und West: Laien-Forderungen nach »westlichen« Behandlungsstandards	223
5. Zusammenfassung: Krankheit und Diagnostik im Vergleich.....	227
Kapitel V: Arbeit und Leistung - Arbeitsfähigkeit und -Unfähigkeit in der Einweisungsargumentation	229
1. An der Schwelle: Arbeit und Anstaltsbedürftigkeit 1941-1963	232
1.1 Inklusion und Exklusion: Arbeit in den Einweisungsargumentationen der Familien im Krieg . . .	232
1.2 Arbeitskraft wiederherstellen, Arbeitsabläufe sicherstellen: Familiäre Einweisungsargumentationen in der Bundesrepublik	238
1.3 Ein zweiseitiges Schwert: Arbeit in den Einweisungsargumentationen der DDR.....	241
2. Das gesunde Selbst im Zweiten Weltkrieg, in der DDR und der Bundesrepublik.....	247
2.1 »Überarbeitung« in der Kriegszeit und der frühen Bundesrepublik	247
2.2 Arbeitsfähigkeit als Zeichen von Gesundheit im Zweiten Weltkrieg und der Bundesrepublik	251
2.3 Arbeitsfähigkeit und »Überarbeitung« in der DDR.....	255
2.4 Interpretation: Unterschiedliche Vorstellungen in Ost und West	260
3. Arbeit und Leistung aus ärztlicher Sicht zwischen 1941 und 1963 . .	263
3.1 »Psychopathie« als Diagnose in der NS-Zeit	265
3.2 Managerkrankheit, »Psychopathie«, »Erschöpftsein«: Medizinische Deutungen von »Überarbeitung« in der Bundesrepublik.....	268
3.3 »Überarbeitete« Diagnostik: Ein neuer wissenschaftlicher Diskurs mit Folgen für die psychiatrische Praxis in der SBZ/DDR	277
4. Zusammenfassung: Arbeit und Leistung im Vergleich.....	291
Fazit	295

Dank.....	313
Anhang	315
Abkürzungen.....	317
1. Statistische Auswertung des Einweisungswegs	319
1.1 Tabellen Einweisungsweg 1941 bis Kriegsende.....	319
1.2 Tabellen Einweisungsweg Kriegsende bis einschließlich 1949 . .	326
1.3 Tabellen Einweisungsweg 1950 bis 1955	332
1.4 Tabellen Einweisungsweg 1956 bis 1963	336
2. Weitere Statistische Auswertungen.....	341
Quellen- und Literaturverzeichnis.....	343
Quellen.....	343
Literatur.....	345
Register	363